

Inhalt

o Prolog	13
I Wissenschaftsforschung im Härtetest:	
Paradigmen und Probleme	33
1.1 Ausgangssituation	33
1.2 Edinburgh Strong Programme	37
1.3 Soziologie und Geschichte	44
2 Drei Etappen auf dem Wege zur Weltgesellschaft.	
Eine geschichtsphilosophische Interpretation	51
2.1 Theorie und Empirie	51
2.2 Das Inkommensurabilitats- und das Einbettungstheorem .	56
2.3 Vom Zwei- zum Drei-Stufen-Theorem	59
2.4 Eine starke und eine schwache Interpretation	69
3 Wurzeln und Wege der abendländischen Wissenschaft	73
3.1 Der europäische Sonderweg	73
3.1.1 Achsenzeit	75
3.1.2 Zwei Atemzüge der Weltgeschichte	79
3.1.3 Christentum und Antike	85
3.1.4 Technik, Wissenschaft und Weltgeschichte	87
3.1.5 Technik: die Vollendung der Metaphysik	96
3.1.6 Die Einheit der Welt	100
3.2 Die erste Zäsur: das griechische Mirakel	104
3.2.1 Das Denken zweiter Ordnung	105
3.2.2 Der Durchbruch zur Achsenzeit im antiken Griechenland	109
3.2.3 Die Entstehung einer autonomen Intelligenz bei den Griechen	117
3.2.4 Philosophie und Religion im Wettstreit	122
3.2.5 Die Hellenisierung des Christentums	131
3.2.6 Paideia und Soteria	151
3.3 Odysseus: primus homo occidentalis? Eine Streitfrage ...	171
3.3.1 Odysseus und Polyphem	172
3.3.2 Ilias und Odyssee	181
3.3.3 Von der Epik Homers zur Lyrik des Archilochos ..	197
3.4 Die zweite Zäsur: das europäische Mirakel	216
3.4.1 Robinson und Freitag	217
3.4.2 Newton	222

3.4.3	Protestantische Ethik und okzidentaler Rationalismus	228
3.4.4	»Why was England first?«	235
3.5	Die dritte Zäsur: Postmoderne oder Technologische Zivilisation?	237
3.5.1	Auf dem Wege zur Weltgesellschaft	238
3.5.2	Zwei Prinzipien gesellschaftlicher Synthesis	240
3.5.3	Die Natur der Gesellschaft: ein Oxymoron?	246
4	Vom primitiven zum wissenschaftlichen Denken	251
4.1	Archaisch oder primitiv?	252
4.2	Ein Stufenschema der kognitiven Entwicklung	261
4.2.1	Struktur und Prozess	261
4.2.2	Denken und Tun	267
4.2.3	Stufen kognitiver Vergesellschaftung. Erkenntnistheorie als Gesellschaftstheorie	276
4.3	Das primitive und das wissenschaftliche Denken	295
4.3.1	Der Primitive und das Kind	296
4.3.2	Von der Entwicklungspsychologie zur Ethnologie	299
4.3.3	Symbol und Sprache	305
4.3.4	Zählen und Messen	308
4.3.5	Wahrnehmungsraum und begrifflicher Raum	313
4.3.6	Ereignisabfolge und Zeitverlauf	315
4.3.7	Begrifflicher Realismus	320
4.3.8	Klassifikation, Relation und Kausalität	328
4.3.9	Denken, Sprechen und Handeln	334
4.3.10	Evolution der Erkenntnis: Wissensproduktion im sozialen Kontext	339
4.4	Von der Psychogenese zur Soziogenese des »reinen« Denkens	344
4.4.1	Transzendentes und empirisches Bewusstsein	345
4.4.2	Psychogenese des »reinen« Denkens	348
4.4.3	Soziogenese des »reinen« Denkens	352
5	Gerechtigkeitsmoral oder Gemeinschaftsethos?	359
5.1	Kognition, Moral und Gesellschaft	360
5.1.1	Ein Stufenmodell der Moralentwicklung	360
5.1.2	Gleichheit, Gerechtigkeit und Reziprozität	363
5.1.3	Referenztheorien	366
5.1.4	Gerechtigkeit und Reversibilität	370
5.1.5	Reversibilität und Äquivalententausch	374
5.1.6	Ethische Komponenten gesellschaftlicher Strukturprinzipien	378

5.2	»Fürsorge-Ethik« und »afrikanische Weltsicht«	387
5.2.1	Aspekte einer weiblichen Moral	387
5.2.2	Privater und öffentlicher Raum	392
5.2.3	Der »cultural turn«: die Ausweitung der Moralkritik	396
5.2.4	Ich- und Gruppen-Identität	399
5.2.5	Wahrheiten im Wandel	405
5.2.6	Vom »ius naturale« zum »ius civile«: Bachofen und Tönnies	410
5.3	Holocaust. Soziologische Lehren aus der Geschichte	425
5.3.1	Ethnografische und sozialhistorische Relativierungen	426
5.3.2	Soziologie des Holocaust	432
5.3.3	Abstraktion und Isolation	437
5.3.4	Institutionalisierte Verantwortungslosigkeit	444
5.3.5	Ort und Ursprung abendländischer Moral	449
6	Von der Realabstraktion zur Denkabstraktion	459
6.1	Eine soziologische Theorie der »reinen« Erkenntnis	461
6.1.1	Jenseits der Metaphysik	465
6.1.2	Abstrakter Raum und abstrakte Zeit	474
6.1.3	Epistemologische Folgewirkungen der Geldform	476
6.1.4	Ontologie der »reinen« Erkenntnis	482
6.1.5	Trennung von Kopf und Hand im nach- homerischen Griechenland: die Geburtsstunde der (Natur-)Philosophie	492
6.1.6	Diffusion von Kopf und Hand in der europäischen Renaissance: die Geburtsstunde der (Natur-)Wissenschaft	495
6.1.7	Simulation und Realität	501
6.1.8	Einwände und Vorbehalte	506
6.2	Logik: das Geld des Geistes	510
6.2.1	Identität und Differenz	510
6.2.2	Ökonomik und Chrematistik	519
6.2.3	Wider Fehldeutungen des Soziologismus	525
6.3	Distanz und Präzision: das Prinzip der Verständlichkeit	531
6.3.1	Missverständnisse und Projektionen	533
6.3.2	Orale und literale Kulturen – die Technologisierung des Wortes	539
6.3.3	Handschrift und Buchdruck	542
6.3.4	Händler und Philosophen	545
6.3.5	Vom Gedächtnis zum Bewusstsein	554
6.3.6	Das Alphabet, das Geld und die Demokratie	561

6.3.6.1	Verständlichkeit: die Erfassung der Welt durch Sprache	569
6.3.6.2	Das Gesetz und die Demokratie	571
7	Die sozioökonomische Dynamik der drei Zäsuren	575
7.1	Die sozioökonomische Dynamik der ersten Zäsur: die »Gesellschaft« der Gesellschaft	578
7.1.1	Die Münzwerdung des Geldes: Voraussetzungen, Begleiterscheinungen und Folgen	581
7.1.2	»Krieg ist der Vater aller Dinge«	589
7.1.3	Ackerbau und Handwerk, Handel und Philosophie	593
7.1.4	Die Ausdifferenzierung der Handelstätigkeit und des Kreditwesens	597
7.1.5	Die Zwitterposition der Technik	602
7.1.6	Mathematik zum Beispiel	607
7.1.7	Gesetzgebung: die kodifizierte Moral der Gesellschaft	611
7.1.8	Der unaufgelöste Widerspruch: Chrematistik und Ökonomie	617
7.2	Die sozioökonomische Dynamik der zweiten Zäsur: die »Natur« der Gesellschaft	622
7.2.1	Umwelt, Markt und Staat	624
7.2.2	Übergangszeit	630
7.2.3	Drei Innovationen	636
7.2.4	Weder Galilei noch Bacon, sondern: Newton	644
7.2.5	Axiomatik und Empirie: Erkenntnis als Produktionsprozess	655
7.2.6	Bemächtigung der Natur: die Vollendung des griechischen Mirakels	658
7.2.7	Von der Manufaktur zur »großen Industrie«	665
7.2.8	»General Intellect«	675
7.2.9	»Science based industry« und »industry based science«	679
7.3	Die sozioökonomische Dynamik der dritten Zäsur: Advent der Hybriden	686
7.3.1	Experimentelle Erfahrung: die Welt als Labor	686
7.3.2	Technik, Wissenschaft, Technologie	692
7.3.3	Technologische Zivilisation: auf dem Wege zur Weltgesellschaft	709
7.3.3.1	Ökonomie	711
7.3.3.2	Ökonomie der Zeit	713
7.3.3.3	Verfall der Ökonomie	715

7.3.3.4	Technologie	717
7.3.3.5	Postmoderne Unübersichtlichkeit	721
7.3.4	Ökonomie und Technologie	727
7.3.4.1	Synthese durch Ökonomie	728
7.3.4.2	Von der »Produktionsgesellschaft« zur »Aneignungsgesellschaft«	734
7.3.4.3	Rückkehr zur »Produktionsgesellschaft«?	738
7.3.4.4	Synthese durch Technologie	741
7.3.5	Metaphysik und Logik	752
7.3.6	Intervention und Katharsis: Günther, Sohn-Rethel, Latour	773
7.3.7	Respite finem! Nicht der Anfang, das Ende trägt die Last	784
7.3.8	Stehen wir am Beginn einer zweiten Achsenzeit?	797
8	Epilog	819
9	Referenztexte und Register	833
9.1	Referenztexte	836
9.1.1	Geordnet nach Autoren	836
9.1.2	Geordnet nach Sachgebieten	904
9.2	Register	912
9.2.1	Namenregister	913
9.2.2	Sachregister	926